Pfarrei Wartenberg

KONZEPTION

PFARRKINDERHAUS WARTENBERG

Strogenstraße 19
85456 Wartenberg

Träger:

Katholische Pfarrkirchenstiftung Mariä Geburt Wartenberg
Kita-Verbund Strogental
Strogenstraße 17
85456 Wartenberg
Telefon: 08762/ 12 31

Kontaktdaten:

Telefon Büro:	08762/ 57 63
Telefon Entengruppe:	08762/ 72 69 94 5
Telefon Fröschegruppe:	08762/ 72 60 14
Telefon Igel- und Spatzengruppe:	08762/ 72 69 94 6
Telefon Mäusegruppe:	08762/ 72 62 83 7
Handy Waldfuchsgruppe:	0179/ 98 32 01 8
E-Mail:	mariae-geburt.wartenberg@kita.ebmuc.de
Homepage:	http://www.erzbistum-muenchen.de/kinderhaus-maerie-geburt

Inhalt

Grusswort des Trägers 5

Vorwort des Kinderhauspersonals 7

Unser Pfarrkinderhaus stellt sich vor 8

Anfänge, Baudaten 8

Organigramm 9

Standort und Beschreibung des Kinderhauses 10

Gruppenstruktur und Öffnungszeiten 12

Integrative Plätze im Kindergarten 12

Kernzeit / Ruhezeit 13

Bring- und Abholzeiten 13

Anmeldung und Aufnahme 13

Jahresplanung und Schliesszeiten 14

Gesetzliche Vorgaben 15

Auszüge aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) 15

Kinderschutz nach Artikel 9b des BayKiBiG 16

Förderung der Basiskompetenzen (§ 2 AVBayKiBiG) 16

Auszüge aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), die unserem Handeln zugrunde liegen . 16

Blickpunkt Kind 17

Handlungsleitende Prinzipien in unserem Haus für Kinder 17

Tagesablauf 18

Tagesablauf Krippengruppen 18

Tagesablauf Kindergartengruppen 18

Bildungsprozesse in unserer Einrichtung 20

Freispiel 20

Brotzeit 20

Morgenkreis 21

Freiwillige Angebote 21

Gezielte Beschäftigung 21

Turnen 22

Religionspädagogische Angebote 22

Vorschule 22

Ich-Ordner 23

Mittagessen 23

Schlafen in der Krippe 23

Schlafen im Kindergarten 23

Sauberkeitserziehung in der Krippe 24

Garten ... 24
Waldtag ... 25
Partizipation und Mitbestimmung ... 25
Beschwerdemanagement ... 26
Zusätzliche Angebote ... 27
Musikschule ... 27
Beobachtungen ... 28
Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche ... 29
§ 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen. ... 29
§ 5 Sprachliche Bildung und Förderung ... 30
§ 6 Mathematische Bildung ... 30
§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung ... 30
§ 8 Umweltbildung und -erziehung ... 31
§ 9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung ... 32
§ 10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung ... 32
§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung ... 32
§ 12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport ... 33
§ 13 Gesundheitserziehung ... 33
Übergänge (Transitionen) ... 34
Übergang von der Familie in die Krippe ... 34
Übergang von der Krippe in den Kindergarten ... 35
Übergang von der Familie in den Kindergarten ... 36
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ... 37
Übergang vom Kindergarten in den Hort ... 37
D240: „Vorkurs Deutsch lernen und Schulbeginn“ ... 37
Blickpunkt Eltern ... 38
Formen und Methoden der Zusammenarbeit ... 38
Elternbeirat ... 39
Aufgaben, Rechte und Pflichten des Elternbeirats ... 39
Beschwerdemanagement ... 39
Blickpunkt Team ... 41
Zusammenarbeit im Team ... 41
Beschwerdemanagement ... 41
Zusammenarbeit mit dem Träger ... 41

Qualitätssicherung 42
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung 43
Schlusswort 44

GRUSSWORT DES TRÄGERS

„Jedes Kind der Welt hat ein Recht auf Leben und Schutz, auf Gesundheit und Bildung und auf Entfaltung seiner Persönlichkeit. Es gibt weder große Entdeckungen noch wahren Fortschritt, solange noch ein unglückliches Kind auf der Welt ist.“ *(Albert Einstein)*

Seit 1964 gibt es in Wartenberg einen Kindergarten, für den die katholische Pfarrkirchenstiftung die Trägerschaft übernommen hat. Voll Freude durften wir 2009 die Kinderkrippe eröffnen und somit ist unser Kindergarten zum Pfarrkinderhaus „Mariä Geburt“ geworden.

Für das katholische Kinderhaus, in Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde, bedeutet Religionspädagogik, die Kinder in den verschiedenen Beziehungen - zu sich selbst, zu den anderen Menschen, zur Welt und Natur, und zu Gott - zu verstehen. Von daher ist die Beziehungspflege auf allen Ebenen ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Daraus entspringt die christliche Wertorientierung. Diese wird von den Erzieherinnen geteilt, mitgetragen und in die Arbeit mit Kindern und Eltern eingebracht. Genaueres dürfen Sie in der vorliegenden KONZEPTION nachlesen.

Diese wurde in der vorliegenden Form vom Pfarrkinderhaus-Team zusammengestellt.

Dafür möchte ich herzlich danken.

Das pädagogische Personal des Pfarrkinderhauses sieht es als ihre Aufgabe,

- in Ergänzung zur Familie den Kindern Geborgenheit zu vermitteln
- die Gemeinschaft zwischen Erwachsenen und Kindern aufzubauen
- gegenseitige Toleranz zu fördern
- Kindern und Erwachsenen die Erfahrung der vorbehaltlosen Anerkennung ihrer Person teil werden zulassen
- solidarisch und kritisch miteinander umzugehen
- Verständnis füreinander und Verständigung miteinander vorzuleben und leisten dadurch einen Beitrag zu Frieden und Versöhnung
- Kinder und Familien zu unterstützen, damit sie ihre eigenen Lebenswirklichkeiten bewältigen können
- Kindern und Familien zu helfen, um möglichst selbstbestimmt zu leben
- eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der jede und jeder Einzelne Fähigkeiten und Kräfte entfalten kann und angemessen gefördert wird
- einen Ort partnerschaftlichen Miteinanders zu bieten, an dem Fragen, Probleme und Lösungsversuche offen zur Sprache gebracht und gemeinsam angegangen werden
- ein Stück Alltag miteinander zu leben
- sich wieder um ehrliche und wohlwollende Beziehungen, zu uns selbst, zu den anderen, zu unserer Umwelt und zu Gott zu bemühen.

Konzeption – Pfarrkinderhaus Wartenberg

2025

Als katholisches Kinderhaus gibt unsere Einrichtung der religiösen Erziehung einen wichtigen Stellenwert. Diese richtet sich nach den kirchlichen Festen in der Jahresfolge, mit einem kindgemäßen Bezug zur Heiligen Schrift und zu überliefertem Brauchtum. Die religiöse Erziehung soll eine Hilfe sein, den Kindern religiöse Werte, Grundelemente christlichen Glaubens nahe zu bringen und das Gute im Menschen zu stärken. Die Kinder sollen immer spüren, dass die Liebe Gottes sie umfängt. In der persönlichen Zuwendung durch Gespräche, Lieder, Geschichten, kindgemäße Formen von Gebeten und Gottesdiensten soll es den Kindern ermöglicht werden, diesen liebenden Gott zu erfahren, sein Wort kennen zu lernen, Jesus als den Heiland und Retter, als ihren Freund zu erfahren und den Glauben an ihn als Geschenk zu erahnen.

Aber unser Kinderhaus ist auch offen für Kinder anderer Bekenntnisse und Weltanschauungen, auch für nichtchristliche und bekenntnislose Kinder. Auch die Toleranz gegenüber Andersdenkenden ist ein wichtiges Ziel der Erziehung.

Die Grundlage der erzieherischen Arbeit ist das Leitziel im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz: „Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, werteorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

Herzlich Willkommen in unserem Pfarrkinderhaus

Pfarrer Gregor Bartkowski

Bild aus den Anfangszeiten an der Strogenstraße

VORWORT DES KINDERHAUSPERSONALS

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann“ *(Astrid Lindgren)*

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Haus für Kinder. Wir sind eine sechsgruppige Einrichtung, die von Kindern ab 9 Monaten bis 6 Jahren besucht wird. Wir sind staatlich anerkannt und arbeiten nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen helfen, die Hintergründe und Bedeutung des „Spielens” zu verdeutlichen. Sie gibt Ihnen die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen. Diese Konzeption soll unsere Arbeit transparent, überprüfbar und nachvollziehbar machen. Unsere Arbeitsweise ist darin für alle verbindlich festgeschrieben. Lassen Sie sich Zeit beim Lesen und sollten Sie Fragen haben, kommen Sie gerne auf uns zu.

Seit 2017 umfasst unser Angebot auch eine Waldkindergartengruppe. Näheres hierzu können sie in der pädagogischen Konzeption der Waldkindergartengruppe nachlesen. Diese ist ergänzend zu diesem Konzept zu sehen und beschreibt die Besonderheit dieser Gruppe.

Ihr Kinderhausteam

UNSER PFARRKINDERHAUS STELLT SICH VOR

ANFÄNGE, BAUDATEN

1885 gründet Pfarrer Haslauer eine Kinderbewahranstalt in der Heimstraße In Wartenberg und stellt sie unter den Schutz des hl. Josef: “Josefsanstalt”.

1918 geht das Haus in den “Altöttinger Trägerverband” über.

1922 übernehmen “Mallersdorfer Schwestern” die Betreuung der Kinder (unter der Trägerschaft des Seraphischen Liebeswerkes Altötting).

1965 wird der Kindergarten wegen Platzmangels aus dem Josefsheim ausgegliedert.

Jetzt übernimmt die Katholische Pfarrkirchenstiftung Wartenberg die Trägerschaft für den Kindergarten. Ein Jahr ist der Kindergarten im Pfarrsaal einquartiert. Der Neubau wird in dieser Zeit neben dem Pfarrsaal an der Strogenstraße erstellt.

1966 wird der neue zweigruppige Kindergarten eingeweiht.

1990 wird er auf drei Gruppen und einen Mehrzweckraum erweitert. Zugleich wird der Altbau renoviert. Die kalten Böden werden isoliert und neue Decken eingezogen.

1993 wird der Gemeindekindergarten fertiggestellt. Erst dann erhält unser Pfarrkindergarten den Namen Mariä Geburt.

2002 wird der große Sanitärraum neu gefliest, die Außenfassade gestrichen und die alten Außenspielgeräte gegen neue ausgetauscht.

2009 wird ein Gruppenraum zur Kinderkrippe umgestaltet.

2010 hat die Gemeinde die Gebäude und das Grundstück in Erbpacht übernommen. Die Betriebsträgerschaft hat weiterhin die katholische Pfarrkirchenstiftung Wartenberg.

2011 wird der ehemalige Turnraum zum Gruppenraum für eine weitere Krippengruppe umgebaut.

2012 wird eine Turnhalle angebaut und die Generalsanierung durchgeführt.

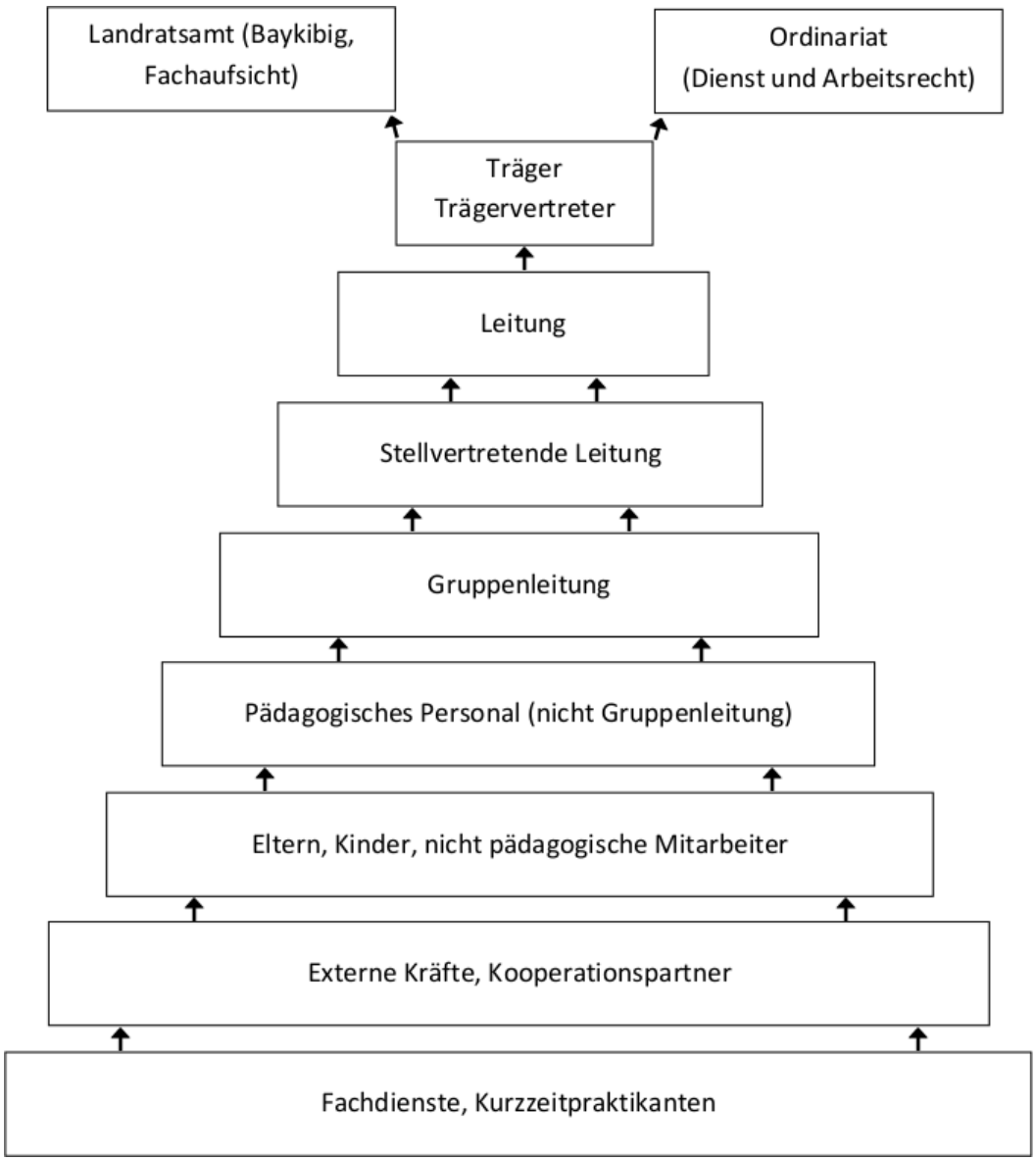
2013 wird die überdachte Halle geschlossen und dort ein neuer Gruppenraum für den Kindergarten eingerichtet.

2015 feiern wir 50 Jahre Pfarrkindergarten und 130 Jahre Kindergarten in Wartenberg.

2017 wird die neue Waldkindergartengruppe eröffnet.

2025 feiern wir 60 Jahre Pfarrkindehraus und 140 Jahre Kindergarten in Wartenberg

ORGANIGRAMM



Konzeption – Pfarrkinderhaus Wartenberg

2025

STANDORT UND BESCHREIBUNG DES KINDERHAUSES

Unser Haus für Kinder liegt im westlichen Ortsteil von Wartenberg, gegenüber der Pfarrkirche. Das Gebäude ist ein Längsbau entlang der Strogenstraße.

Im Gebäude befinden sich:

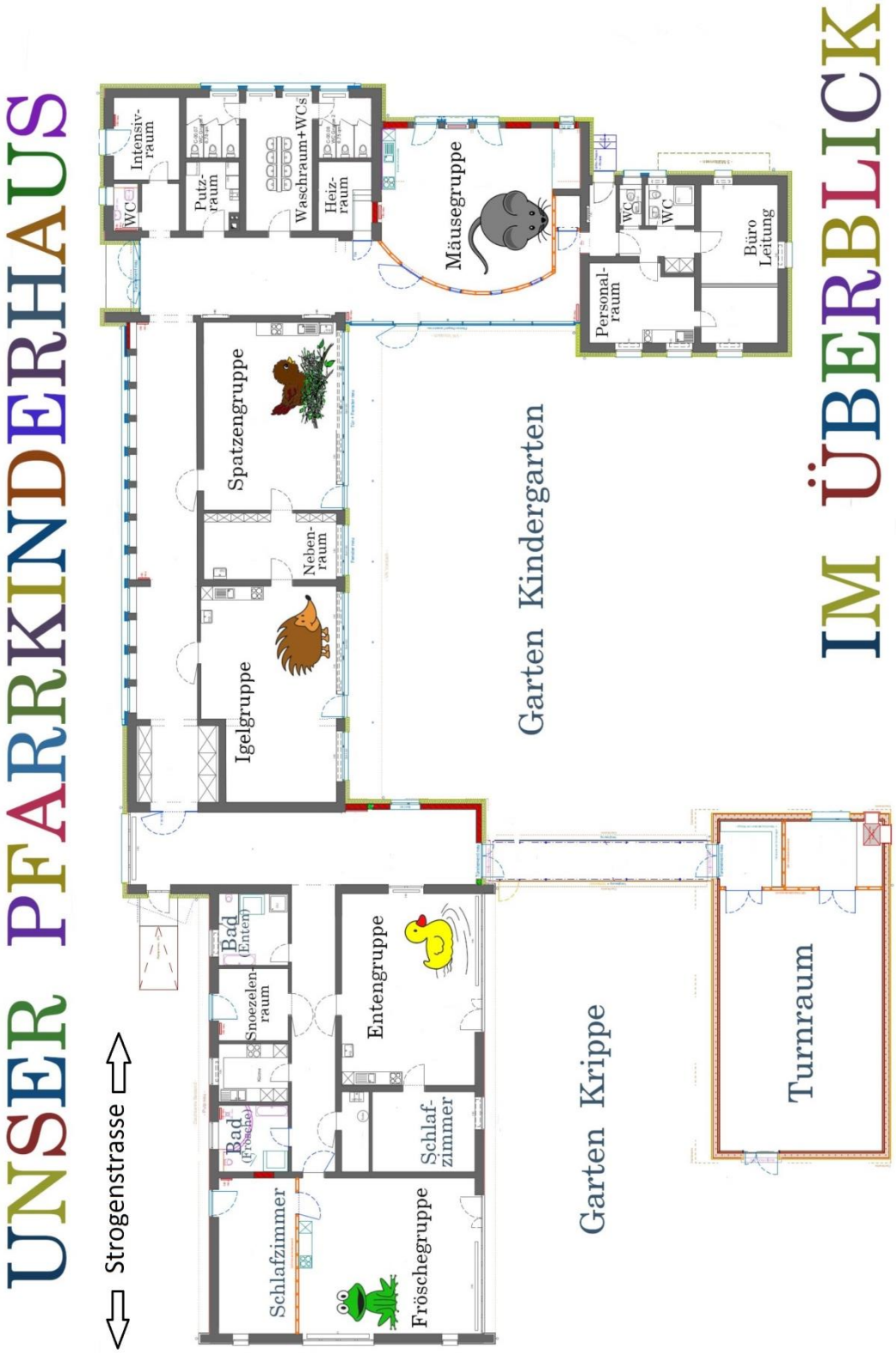
- 5 Gruppenräume mit je ca. 55 qm
- 3 Nebenräume
- 2 Schlafräume
- Snoezelenraum in der Krippe
- 3 Sanitärbereiche für die Kinder
- langer Gang mit Spielecken
- ein ca. 2700 qm großer Garten
- 2 Putzkammern
- 1 Küche
- 2 Erwachsenen WC
- 1 Personal Waschraum mit Dusche und Toilette
- 1 Personalraum mit Küchenzeile
- 1 Büro

Über einen Verbindungsgang zu erreichen ist:

- 1 Turnhalle mit ca. 85qm

Auf dem Gelände der Klinik Wartenberg befindet sich für die Waldkindergartengruppe

- Eine Waldhütte mit ca. 45 qm und überdachter Terrasse
- Ein Schutzraum im Klinikgebäude


UNSER PFARRKINDERHAUS
IM ÜBERBLICK
Strogenstrasse
Intensiv-raum
WC
Putz-raum
Waschraum+WCs
Heiz-raum
Mäusegruppe
WC
WC
Büro Leitung
Personal-raum
Spatzengruppe
Neben-raum
Igelgruppe
Garten Kindergarten
Bad (Enten)
Snoezelen-raum
Entengruppe
Bad (Frösche)
Schlaf-zimmer
Schlafzimmer
Fröschegruppe
Garten Krippe
Turnraum

Konzeption – Pfarrkinderhaus Wartenberg

2025

GRUPPENSTRUKTUR UND ÖFFNUNGSZEITEN

In unserem Haus für Kinder gibt es sechs Gruppen:

Krippengruppen „Enten“ und „Frösche“ für je 13 Kinder von neun Monaten bis zum Kindergarteneintritt.
In der Krippe werden die Kinder jeder Gruppe täglich von drei pädagogischen Kräften betreut.

Kindergartengruppen „Igel“, „Spatzen“ und „Mäuse“ für jeweils 25 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.
Im Kindergarten werden die Kinder jeder Gruppe täglich von zwei pädagogischen Kräften betreut.

„Waldfüchse“ für 20 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

In dieser Gruppe werden die Kinder täglich von drei pädagogischen Kräften betreut.

Unser Haus für Kinder hat Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

INTEGRATIVE PLÄTZE IM KINDERGARTEN

In unserem Kinderhaus haben wir Einzelintegrationsplätze.

Prägend für die pädagogische Arbeit in unserem Kinderhaus ist das Vertrauen in die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und –fähigkeiten eines jeden Kindes. Der integrative Ansatz bietet Kindern verstärkt die Möglichkeit rücksichtsvollen und respektvollen Umgang zu erlernen.

Einen integrativen Platz können Kinder belegen mit z.B.:

- Entwicklungsverzögerung
- Sinnesschädigung
- Teilleistungsstörung (Sprache, Wahrnehmung, Motorik, …)
- Geistige oder körperliche Beeinträchtigung
- Emotionale Anpassungsstörung

Voraussetzung für die Aufnahme auf einen Einzelintegrationsplatz ist ein Antrag der Eltern und unserer Einrichtung auf Kostenübernahme an den Kostenträger (Bezirk Oberbayern). Damit die Fördermaßnahme genehmigt wird, bedarf es eines kinderpsychatrischen Gutachtens, das den integrativen Platz befürwortet.

Die Gruppe wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die durch die Erhöhung des Gewichtungsfaktors erforderliche Personalmehrung wird durch die Reduzierung der Kinderzahlen in der Betreuungsgruppe sichergestellt. Die Fachdienststunden werden von externen Fachkräften (z.B. Frühförderstelle) in unserer Einrichtung abgeleistet.

KERNZEIT / RUHEZEIT

Die Kernzeit ist definiert als konzentrierte Bildungszeit für die Kinder. In der Zeit sind alle Kinder anwesend. Um mit den Kindern ungestört arbeiten zu können ist zur Kernzeit kein Bringen oder Holen der Kinder möglich (außer während der Eingewöhnung).

In diesen Zeiten sind unsere Haustüren abgesperrt.

Für unser Haus sind diese wie folgt festgelegt: 8.30 bis 12.30 Uhr (Kernzeit muss verbindlich gebucht werden):

Alle anderen Zeiten können individuell und täglich unterschiedlich gebucht werden. Der monatliche Grundbeitrag errechnet sich aus dem Durchschnitt der wöchentlich gebuchten Stundenzahl.

Die aktuellen Gebühren finden sie in unserer Gebührenordnung auf der Homepage.

BRING- UND ABHOLZEITEN

Der Beginn der Buchungszeit ist die Zeit, in der Sie mit Ihrem Kind das Kinderhaus betreten.

Das Ende der Buchungszeit ist die Zeit, in der sie mit Ihrem Kind das Kinderhaus verlassen.

ANMELDUNG UND AUFNAHME

Ergänzend zu §2 der Kita-Ordnung, in der die rechtlichen Belange geregelt sind, hat die Einrichtung Kriterien zur Aufnahme festgelegt.

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt im Rahmen der verfügbaren Plätze.

Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

1. **Kinder, die im Gebiet des Trägers wohnen**
2. **Kinder, die innerhalb der Einrichtung wechseln (z.B. von der Krippe in den Kindergarten)**
3. **Geschwisterkinder**
4. **Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinerziehend und berufstätig ist**
5. **Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet**
6. **Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind**
7. **Alter der Kinder**

Die Aufnahme von nicht im Gebiet des Trägers wohnenden Kindern, kann unter Einhaltung einer angemessenen Frist widerrufen werden, wenn der Platz für ein im Gebiet des Trägers wohnendes Kind benötigt wird.

Zieht ein Kind aus dem Einzugsgebiet des Trägers weg, wird der Vertrag mit Ablauf des Kita-Jahres (zum 31.08 des jeweiligen Jahres) gekündigt.

Nicht aufgenommene Kinder werden auf Antrag in eine Warteliste eingetragen. Bei freiwerdenden Plätzen erfolgt die Reihenfolge ihrer Aufnahme nach der Dringlichkeitsstufe.

Die Anmeldung erfolgt ganzjährig über eine Online-Plattform, welche über das Bürgerserviceportal auf der Homepage der Gemeinde zu finden ist. Diese Onlinefunktion nennt sich Kitaplatzbedarfsanmeldung. Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage.

JAHRESPLANUNG UND SCHLIESSZEITEN

Unser Jahresablauf beinhaltet verschiedene Feste, Themen und Aktivitäten, die sich an den Jahreszeiten, dem Kirchenjahr und den Bedürfnissen von Kindern und Eltern orientieren:

Herbst:	Eingewöhnungs- und Gruppenfindungsphase
	gruppeninterner Elternabend
	Elternbeiratswahl
	Erntedank
	St. Martin
Winter:	Nikolaus
	Advent und Weihnachten
	Fasching
Frühling:	Ostern
	Mutter- / Vatertag
Sommer:	Sommerfest
	Abschied der Vorschulkinder

Maifest 2018

Das Betriebsjahr beginnt am 1. September eines Jahres und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres. Das Haus für Kinder hat 30 Tage im Betriebsjahr geschlossen. Daneben bleiben bis zu fünf Schließtage für Weiterbildungen des Personals (z.B. Team-Fortbildungen) vorbehalten. Diese Schließtage und die Jahresplanung werden im Juli des Vorjahres vom Personal in Absprache mit dem Träger festgelegt.

Nach Anhörung des Elternbeirats werden diese den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Schließzeiten sind insbesondere möglich in Ferienzeiten, an kirchlichen Feiertagen sowie anlässlich Fortbildungen des gesamten Personals. In der Regel ist unser Haus in den Schul-Weihnachtsferien, eine Woche in den Osterferien, eine Woche in den Pfingstferien sowie drei Wochen im August geschlossen.

GESETZLICHE VORGABEN

AUSZÜGE AUS DEM BAYERISCHEN KINDERBILDUNGS- UND -BETREUUNGSGESETZ (BAYKIBIG)

Das Pfarrkinderhaus Wartenberg unterliegt den Anforderungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

„Der Träger hat sicherzustellen dass,

1. die Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,

3. die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.“ (Artikel 9b)

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zu Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz mit ausreichend und qualifizierten Personals sicherzustellen.“

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (Art. 10)

„(1) Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern. Das pädagogische Personal soll die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn eines sozialen Miteinanders fördern.“

„(2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“

„(3) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.“ (Art. 11)

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit“. (Art. 13)

KINDERSCHUTZ NACH ARTIKEL 9B DES BAYKIBIG

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden.

Die katholischen Kirchenstiftungen haben sich in Vereinbarungen, die mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern abgeschlossen wurden, verpflichtet, in ihren Tageseinrichtungen für Kinder den Schutzauftrag zu erfüllen. Damit übernehmen die Kirchenstiftungen eine Mitverantwortung, ohne jedoch die Gesamt- und Letztverantwortung des öffentlichen Jugendhilfeträgers in Frage zu stellen.

Dazu hat die Erzdiözese München- Freising für alle katholischen Einrichtungen eine Regelung zur Sicherung der Umsetzung des Schutzauftrags festgelegt. Durch diese internen organisatorischen Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen.

FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN (§2 AVBAYKIBIG)

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal, auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität.

AUSZÜGE AUS DEM BAYERISCHEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN (BEP), DIE UNSEREM HANDELN ZUGRUNDE LIEGEN

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Bildung kann die kindliche Entwicklung maßgeblich vorantreiben.

Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand. Eine klare Abgrenzung ist kaum mehr möglich.

- Bedingungen und Potentiale des kindlichen Lernens: Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, sowie täglich ausreichend Möglichkeiten erhalten sich zu bewegen.
- Interesse, Atmosphäre und Lernumgebung: Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. Aber es sind nie die reinen Fakten, die Kinder interessieren, sondern Kontext, Geschichten und Zusammenhänge um sie herum.

- Kooperatives Lernen, Lernen am Modell (Vorbild): Kinder lernen sich selbst und die Welt in erster Linie durch gemeinsame Lernaktivitäten mit anderen schrittweise kennen und verstehen.
- Eigenaktives, selbsttätiges Lernen: Von äußeren Lernanreizen profitieren Kinder am meisten, wenn sie am Lernprozess aktiv beteiligt sind und möglichst viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen.
- Entdeckendes Lernen, Lernen aus Fehlern: Kinder sind höchst motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd bei der Sache, wenn sie Aufgaben lösen, die viele Lösungswege zulassen. Das Kind darf selbständig aktiv werden.
- Ganzheitliches Lernen: Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit einem Thema immer wieder befassen, umso besser lernen sie.

BLICKPUNKT KIND

HANDLUNGSLEITENDE PRINZIPIEN IN UNSEREM HAUS FÜR KINDER

- Die Kinder sollen gerne in unser Haus für Kinder kommen, Spaß und Freude haben und sich bei uns wohl fühlen.
- Wir vermitteln den Kindern die Werte des christlichen Glaubens.
- Wir holen Ihr Kind dort ab, wo es steht, d.h. das einzelne Kind soll sich gemäß seinem Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen und Interessen in seinem individuellen Tempo entwickeln können.
- Wir unterstützen Ihr Kind bei der Entwicklung seiner sozialen Kompetenz. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrnimmt und seinen Platz in unserer Gemeinschaft hat.
- In unserer Einrichtung gibt es klare Regeln, die den Kindern Sicherheit und Struktur im Tagesablauf geben.
- In unserer Einrichtung fördern und begleiten wir die Kinder in ihrer Selbständigkeit, damit sie zu einem selbstbewussten, individuellen Menschen heranwachsen.

„HILF MIR ES SELBST ZU TUN“ (MARIA MONTESSORI)

- Uns ist es wichtig, die Kinder mit allen Sinnen zu erziehen, damit sie sich und ihre Umwelt besser begreifen können.

„ERZÄHLE ES MIR UND ICH WERDE ES VERGESSEN. ZEIGE ES MIR UND ICH WERDE MICH ERINNERN. LASS ES MICH TUN UND ICH WERDE ES BEHALTEN.“ (KONFUZIUS)

TAGESABLAUF

Je nach Gruppe variiert der Tagesablauf. Es gibt jedoch feste Bestandteile, die den Kindern Sicherheit und Orientierung geben. Diese Bestandteile werden ab S. 20 unter Bildungsprozesse näher beschrieben. Beim ersten Gruppen-Elternabend, am Jahresanfang, wird der jeweilige Ablauf vorgestellt.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS WÄHREND DER KERNZEIT (8.30 BIS 12.30) UND IN DER RUHEZEIT (13.30 BIS 14.30) UNSERE HAUSTÜREN ABGESPERRT SIND.

TAGESABLAUF KRIPPENGRUPPEN

7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst der Krippenkinder im Zimmer der Fröschegruppe
ab 8.00 Uhr	Freispiel in der Gruppe
ca. 8.45 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
ab 9.30 Uhr	Freispiel in der Gruppe und im Gang freiwillige Angebote Garten Spaziergänge
Ab ca. 11.30 Uhr	warmes Mittagessen
ab 12.30 Uhr	Schlafen der Nachmittagskinder
ab 12.30 bis 16.00 Uhr	Abholzeit, Schlafen, Brotzeit, Freispiel Garten

TAGESABLAUF KINDERGARTENGRUPPEN

7.00 bis 8.00	Frühdienst im Zimmer der Mäusegruppe
ab 8.00 Uhr	Freispielzeit Morgenkreis Freispiel in der Gruppe und den Außenbereichen im Gang Brotzeit freiwillige Angebote gezieltes Angebot Aufenthalt im Garten
Ab ca. 11.30 Uhr	warmes Mittagessen
Anschießend	Aufenthalt im Garten, Freispiel
ab 12.30	Abholzeit
bis 16.00 Uhr	Freispiel, Ruhezeit, freiwillige Angebote, Brotzeit, Abholzeit

BILDUNGSPROZESSE IN UNSERER EINRICHTUNG

FREISPIEL

Während der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie spielen, mit wem sie spielen und wo sie spielen. Das Spiel ist die grundlegende Lebens- und Lernform des Kindes. **Die Freispielzeit nimmt den größten und wichtigsten Teil des Tages ein.** Die Kindergartenkinder können während dieser Zeit, nach dem Morgenkreis, die verschiedenen Außenbereiche nutzen. Diese werden je nach den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Kinder verändert. Die Kinder müssen sich dazu in den Gruppen abmelden. Für die Benutzung der Außenbereiche gibt es feste Regeln, die mit den Kindern am Anfang des Kindergartenjahres besprochen werden. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich innerhalb des Kinderhauses zu besuchen.

Die Krippenkinder bleiben im Krippenbereich. Sie haben dort die Möglichkeit den Gang zu nutzen.

Bevor die Krippenkinder in den Kindergarten wechseln, finden immer wieder Besuche in den Kindergartengruppen statt.

BROTZEIT

Je nach Gruppensituation findet in den Gruppen eine gleitende bzw. gemeinsame Brotzeit statt. Die Kinder bringen das Essen dazu von zu Hause mit. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung und bitten um eine vitaminreiche und abwechslungsreiche Kost. Geben Sie deshalb keine Schokolade oder andere Süßigkeiten mit.

- **Gleitende Brotzeit**

  Der Brotzeittisch wird am Morgen gedeckt und die Kinder haben von 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr Zeit, selbstständig Brotzeit zu machen.

  Um ca. 10.15 Uhr werden die Kinder nochmals ans Brotzeitmachen erinnert. Diese Art der Brotzeitgestaltung ermöglicht allen Kindern ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Kinder sollen lernen auf ihr natürliches Hunger- bzw. Sättigungsgefühl zu hören.

  Sie bestimmen, bei der gleitenden Brotzeit, sowohl den Zeitpunkt als auch die Dauer ihrer Brotzeit und haben die Möglichkeit sich ihre Tischnachbarn frei zu wählen.

  Kinder mit längeren Buchungszeiten haben nach der Ruhephase die Möglichkeit erneut Brotzeit zu machen.

- **Gemeinsame Brotzeit**

  Die gemeinsame Brotzeit findet nach dem Morgenkreis statt. Hierbei gibt es in jeder Gruppe feste Rituale, die den Kindern helfen, sich zu orientieren. Außerdem soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gesamtgruppe gestärkt werden.

  Zwischen und 11.30 Uhr und 12.00 Uhr gibt es eine zweite Brotzeit bzw. warmes Mittagessen (siehe auch S.23 Mittagessen)

Gemeinsames Essen in der Gruppe findet an Geburtstagen, zu Feiern sowie an Müsli- und Kochtagen statt.

Am Brotzeittisch haben die Kinder die Möglichkeit zu vielseitigen Gesprächen untereinander. Bei uns im Haus stehen den Kindern den ganzen Tag Getränke, wie Saftschorlen, Wasser und ggf. Tee zur Verfügung.

- **EU-Schulprogramm- Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für die Kindergartenkinder**

  Wir werden montags mit der Höhenberger Biokiste beliefert. Das darin enthaltene biologische Obst und Gemüse wird für die Kinder aufgeschnitten und angeboten. Die gelieferte Milch und der Naturjoghurt werden in den Kindergartengruppen verteilt. Dieses Förderprogramm wird aus EU- und Landesmitteln finanziert.

- **Obst- und Gemüsekorb in der Krippe**

  In den Krippengruppen gibt es ein freiwilliges System für einen Obst- und Gemüsekorb. Dieser wird von den Eltern befüllt und das Obst und Gemüse vom Personal für die Kinder aufgeschnitten und angeboten.

MORGENKREIS

Jede Gruppe hat ein eigenes Ritual, mit dem der Morgenkreis beginnt. Zum Morgenkreis treffen sich alle Kinder einer Gruppe auf dem runden Teppich, der sich in der Mitte des Zimmers befindet. Im Morgenkreis wird mit den Kindern besprochen, welcher Tag ist und was heute im Kindergarten bzw. der Krippe los ist. Die Anwesenheitsliste wird geführt und gemeinsam besprochen wer fehlt. Außerdem finden verschiedene pädagogische Beschäftigungen statt. Hierzu gehören Gebete, Lieder, Kreisspiele, Gespräche, Fingerspiele und vieles mehr.

Zu verschiedenen Anlässen findet ein großer gemeinsamer gruppenübergreifender Morgenkreis statt. Hierbei sollen sich die Kinder untereinander und das Personal der anderen Gruppen besser kennenlernen.

FREIWILLIGE ANGEBOTE

Freiwillige Angebote während der Freispielzeit sind, z. B. Malen, Basteln, Kochtag, Planschtag (Krippengruppen). Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen.

GEZIELTE BESCHÄFTIGUNG

Diese wird in Teilgruppen oder der Gesamtgruppe angeboten, manchmal auch gruppenübergreifend. Sie wird vom pädagogischen Personal vorbereitet und durchgeführt. Die Beschäftigungen orientieren sich am Entwicklungsstand, am Jahreskreis, an aktuellen Anlässen und an festgelegten Themen. Sie finden zu allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes statt.

Am Wochenplan, der sich an den jeweiligen Gruppenpinnwänden befindet, können sich die Eltern darüber informieren.

TURNEN

Jede Gruppe hat einen festen Turntag einmal wöchentlich, in der Turnhalle. Geturnt wird in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen je nach Angebot. Die Kinder ziehen sich zum Turnen Sportkleidung an.

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Die religiöse Erziehung ist ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit und findet regelmäßig statt. Dazu gehören Andachten in der Kirche, Gebete, religiöse Lieder, Vorbereitung und Durchführung von kirchlichen Festen wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Blasius, Ostern. Wir führen religionspädagogische Einheiten, hauptsächlich, nach Franz Kett durch.

VORSCHULE

„Vorschule“ beginnt mit dem Eintritt in das Haus für Kinder. Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Schulvorbereitung.

Wir beobachten, ob das Kind schulfähig ist oder ob noch eine gezielte Förderung benötig. Um dies beurteilen zu können, orientieren wir uns an den Kriterien der Schulfähigkeit:

- Hat das Kind genügend Selbstvertrauen
- Kann es sich klar und deutlich äußern
- Ist das Kind kritikfähig
- Kann das Kind angemessen mit Niederlagen und Rückschlägen umgehen
- Kann es seine eigenen Grenzen erkennen
- Ist das Kind selbständig und kann angemessen Konflikte lösen
- Möchte das Kind Neues lernen
- Hat das Kind Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Ist das Kind in der Lage sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren
- Kann es mit Stift, Schere, Kleber usw. umgehen
- Kann das Kind einen angemessenen Zahlenraum erfassen
- Kann das Kind Aufträge behalten und richtig ausführen
- Besitzt das Kind ein ausgeprägtes Sozialverhalten

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder mit besonderen Aktivitäten und Aktionen intensiver auf die Schule vorbereitet, die teilweise gruppenübergreifend stattfinden:

- Zahlenland (Zahlenraum bis 10)
- Schwungübungen

- Anspruchsvollere Bücher oder Bastelarbeiten
- Verantwortung übernehmen für übertragene Aufgaben
- Arbeitsblätter die im Kinderordner gesammelt werden
- Aktionen in Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Sprachspiele
- Abschlussfest

ICH-ORDNER

Beim Eintritt in das Haus für Kinder legen wir für jedes Kind einen eigenen Ordner an. Darin werden z.B. Zeichnungen, Arbeitsblätter, Fotos und Erinnerungen gesammelt und abgeheftet. Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihren Ordner mit nach Hause. Der Ich-Ordner des eigenen Kindes kann von den Eltern jederzeit eingesehen werden.

MITTAGESSEN

Es gibt die Möglichkeit für die Kinder, ein warmes Mittagessen zu buchen. Dieses wird im Gasthof Reiter Bräu täglich frisch gekocht und geliefert und kann tageweise gebucht werden. Änderungen sind nur schriftlich möglich.

Die Kinder essen in ihren Gruppen und werden dabei vom pädagogischen Personal betreut. Wir lassen die Kinder teilhaben: Tisch decken, Platzwahl, essen selbst nehmen, Mengen einschätzen lernen, Tisch abräumen und abwischen usw. Dadurch fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder. In jeder Gruppe gibt es ein kindgerechtes Feed-back-System.

SCHLAFEN IN DER KRIPPE

In der Krippe besteht die Möglichkeit zum Schlafen. Dies erfolgt bedürfnisorientiert und in Absprache mit den Eltern. Im Nebenraum des Gruppenzimmers befindet sich ein separater Schlafraum mit den Betten. Ein Zeichen der Geborgenheit ist ein eigenes, vertrautes Bett. Die Kinder schlafen in Schlafsäcken oder Schlafanzug. Dieses ist von zu Hause mitzubringen. Bettwäsche, so wie Decken und Kissen werden von der Einrichtung gestellt. Die Schlafenszeit beginnt mit einem festen Einschlafritual, damit die Kinder zur Ruhe finden.

SCHLAFEN IM KINDERGARTEN

Für Kinder die länger als 13.30 Uhr gebucht haben, besteht die Möglichkeit eine Ruhepause einzulegen. Für diese Ruhepause brauchen alle Kindergartenkinder ein Kissen und eine Decke.

SAUBERKEITSERZIEHUNG IN DER KRIPPE

Dieser Bereich wird sich für jedes Kind individuell gestalten. Wann mit der Sauberkeitserziehung begonnen wird, geschieht in Absprache mit den Eltern. Für eine unterstützende Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass die Eltern mit uns zusammenarbeiten, damit das Kind keine Überforderung erfährt. Um „sauber“ zu werden, muss das Kind einige Entwicklungsschritte gemacht haben.

Es muss in erster Linie eine bestimmte geistige und körperliche Reife entwickelt haben. Voraussetzung für den Beginn der Sauberkeitserziehung ist, dass das Kind bereits sicher laufen und sitzen kann, zudem soll es signalisieren können, dass es auf die Toilette muss. Die Entwicklung muss so weit vorangeschritten sein, dass es willentlich die Blasen und Darmmuskulatur kontrollieren kann.

Der richtige Zeitpunkt ist gekommen, wenn sich das Kind für die Toilette interessiert. Wenn es so weit ist, besprechen wir mit den Eltern die konkrete Umsetzung in der Einrichtung. Das Sauberwerden erleichtert man dem Kind durch Austauschen des Bodys gegen zweiteilige Unterwäsche und durch das Anziehen von Kleidung, die das Kind weitestgehend selbstständig aus und anziehen kann.

GARTEN

Uns ist es wichtig, bei nahezu jedem Wetter, mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Im Garten kann das Kind selbstbestimmt spielen. Unser großer, schattiger Garten bietet den Kindern viele Spielmöglichkeiten. Die Bewegungserfahrungen im Garten wirken sich positiv auf Körpersicherheit und Körperwahrnehmung aus. Die Kinder schulen kontinuierlich, ganz nebenbei, ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln mehr Selbstvertrauen.

Bitte geben Sie ihrem Kind wettergerechte Kleidung mit. Diese kann gerne auch an der Garderobe ihres Kindes deponiert werden (z.B. Matschhose, Gummistiefel, Schneeanzug, Kopfbedeckung, Badekleidung, Sonnenschutz...).

WALDTAG

In allen drei Kindergartengruppen findet, nach Möglichkeit, einmal wöchentlich ein Waldtag statt. An diesem Tag geht die gesamte Gruppe zusammen in den Wald. Dies bietet ein vielfältiges Erfahrungsfeld und einen großen Erlebnisraum. Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen, zu entdecken, zu erforschen und die Natur mit ihrer Vielfalt an Pflanzen und Tieren kennen zu lernen.

Das Kind kann in natürlicher Umgebung all seine Sinne entfalten und seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln. Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, um einen gefahrlosen, lehrreichen und schönen Waldaufenthalt zu gewährleisten.

Wenn es witterungs- oder personalbedingt nicht möglich ist, in den Wald zu gehen, bleiben die Kinder im Pfarrkinderhaus.

„Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse an Wissen“ (Hans Margolius)

PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG

Einen Teil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder einige Zeit davon selbst gestalten (Freispiel) oder ihre Meinung dazu äußern. Partizipation ist für uns ein Stück demokratische Lebensweise. Im Morgenkreis, während des Tagesablaufes, bei Themen und Festen sowie der regelmäßigen Kinderbefragung können die Kinder Ideen und Meinungen äußern und sind in Entscheidungsprozesse eingebunden. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit hat sich einzubringen.

Wenn keine Einigkeit besteht, führen wir mit den Kindergartenkindern eine demokratische Kinderwahl mit Wahlkarten durch, diese wird im Anschluss mit den Kindern gemeinsam ausgezählt. Die Kinder sollen dabei die Grundsätze einer demokratischen Abstimmung kennenlernen. In der Kinderkrippe finden Abstimmungen mit Symbolen und einem Murmelsystem statt.

Wenn Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben, wenn sie bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können, tragen sie zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder - unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Herkunft und Religion.

Wir begleiten, ermutigen, bestärken und unterstützen die Kinder darin ihre Wünsche, Bedürfnisse, Gefühle und Ideen zu äußern.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertschätzen und (selbst-) wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes. Das Bundeskinderschutzgesetz gibt vor, dass Kindern in Kindertagesstätten neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist. Jedes Kind hat demnach das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird. Beschwerden sind nicht gleich Beschwerden. Die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder, die hinter einer Beschwerde im weitesten Sinn stehen, können sehr unterschiedlich aussehen. Hier unterscheidet man zwischen einer Verhinderungsbeschwerde und einer Ermöglichungsbeschwerde.

Verhinderungsbeschwerde:
Hier werden andere Personen darauf aufmerksam gemacht, dass sie eine Grenze überschreiten. Diese Beschwerden sollen ein „Stopp-Signal“ setzen.

Ermöglichungsbeschwerden:
Hier geht es darum, eine Veränderung bzw. eine neue Situation herbeizuführen, z.B. Beschwerden über das Verhalten von Kindern oder Kindergruppen, über das Verhalten von Erwachsenen, über das Materialangebot, über Kita – Strukturen, über die Raumgestaltung, über Kita- Regeln.

Wie können sich Kinder bei uns beschweren:

- im direkten Kontakt mit der Erzieherin
- im Morgenkreis der gesamten Kindergruppe mitteilen
- sich einer Vertrauensperson anvertrauen (diese wählt das Kind selbst aus)
- Beschwerdehelfer hinzuziehen, diese werden von den Kindern gewählt (z.B. Freunde, Eltern)

Was fördert den Umgang mit Beschwerden bei Kindern:

- die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse
- die Fähigkeit, sich in eine andere Person hineinzuversetzen
- das Zutrauen, schwierige Situationen bewältigen zu können
- die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden; sich bei anderen Unterstützung und Hilfe zu holen.

Kriterien für unseren Umgang mit Beschwerden der Kinder sind:

- Verbindlichkeit / Verlässlichkeit

  Es muss sichergestellt sein, dass diese von Kindern und Erwachsenen erarbeiteten Lösungen verbindlich im Kita- Alltag umgesetzt werden.
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit

  Die Prozesse sind für die Kinder nachvollziehbar und transparent zu gestalten.
- Information

  Sind Schritte seitens der Erwachsenen notwendig (z.B. Teamentscheidungen), muss gewährleistet sein, dass die Kinder über diese Prozesse informiert werden.

- Vielfältige Zugangswege

  Die Zugangswege müssen die unterschiedliche Herangehensweise berücksichtigen und ohne Hilfe von Erwachsenen gangbar sein.

- Zeitnahe Umsetzung

  Eine zeitnahe Umsetzung und Rückmeldung muss sichergestellt sein.

Die Rolle der pädagogischen Kraft:

Im Umgang mit Beschwerden wird der pädagogischen Kraft eine wichtige Rolle erteilt, bei der Dialoge mit Kindern auf Augenhöhe geführt, sowie die Bedürfnisse der Kinder in den Blick genommen werden müssen. Der Dialog mit Kindern muss unter folgenden Aspekten gestaltet werden:

- Versuchen, zu verstehen

  "Worum geht es dir?" " Was heißt das für dich?"

- Eine fragende Haltung einnehmen

  Haltung des „Noch - nicht- Wissens". Annahmen, Bewertungen und Belehrungen werden zurückgehalten

- Erwachsenenwissen zurückhalten

  Kindgerechte und verständliche Wortwahl

- Aktiv und wertschätzend zuhören

  Zeit nehmen und ungestörte Atmosphäre schaffen

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

MUSIKSCHULE

Die musikalische Früherziehung (MFE) der Kreismusikschule Erding findet in unseren Räumlichkeiten statt. Sie bereichert das pädagogische Angebot unseres Hauses.

Das Angebot bezieht sich auf 4–6 jährige Kinder. Die Anmeldung erfolgt über das Formular der Musikschule, das im Kindergarten ausliegt.

Die Zusammenarbeit des Kindergartens und der Kreismusikschule erstreckt sich auf gemeinsame musikalische Veranstaltungen und die Einbeziehung der Erzieherinnen in die Themen des Unterrichts, die dann gegebenenfalls in der Kindergartengruppe aufgegriffen werden.

Die Teilnahme am Angebot der musikalischen Früherziehung wird auch den sozial benachteiligten Kindern durch besondere Gebührenermäßigungen ermöglicht. Informationen dazu erhalten Sie durch die Kreismusikschule Erding.

(www.kms-erding.de)

BEOBACHTUNGEN

Beobachtung ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir beobachten die Kinder während des gesamten Tagesablaufes. Über den Entwicklungsstand jedes Kindes führen wir die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungbögen. Der Spracherhebungsbogen „seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), sowie der „sismik“- Bogen (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) werden in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung bearbeitet.

Um die soziale-emotionale Entwicklung eines jeden Kindes zu erfassen, wird über die gesamte Kindergartenzeit der Beobachtungsbogen „perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) geführt. Sollte uns bei der Auswertung eines Beobachtungsbogens ein Entwicklungsrisiko auffallen, laden wir Sie umgehend zu einem Elterngespräch ein.

In der Krippe werden Beobachtungen schriftlich festgehalten. Die Beobachtungsgrundlagen bilden Beobachtungbögen nach Petermann und Petermann. Diese bilden dann die Basis der Entwicklungsbeobachtung- und dokumentation der Kuno-Beller-Tabelle.

„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität.

Beobachte ich ein Kind, dann vermittle ich ihm: Ich sehe dich, du bist wichtig!“

(Theresa Lill)

THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Das Bildungs- und Erziehungsbereiche richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

Diese setzen wir in unserer Einrichtung folgendermaßen um:

§4 ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG; EMOTIONALITÄT UND SOZIALE BEZIEHUNGEN.

Dies ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

- Vermittlung von christlichen Werten und Inhalten
- Religionspädagogische Einheiten nach Franz Kett
- Gemeinsame Gottesdienste und Andachten
- Gebete und religiöse Lieder
- Vernetzung mit der Pfarrgemeinde
- Vermitteln von religiösen Bräuchen und Ritualen
- Gespräche, Freispiel, Spiel (Rollenspiele, Tischspiele.....)
- Aufgaben übernehmen
- Mitbestimmung durch „Kinderwahlen“

§5 SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

- Beobachtungsbogen „seldak“ für alle Kinder
- Kinderwahlen und Mitbestimmung
- Spracherfassungsbogen „sismik“ für alle Kinder mit Migrationshintergrund
- Förderung sprachauffälliger Kinder
- Grundwortschatz üben und erweitern
- Pflege des Dialekts
- Literaturwerkstatt als Aktionsgruppe am Nachmittag
- Umgang mit Literatur
- Vorkurs Deutsch (D240)
- Tischtheater Kamishibai
- Aktion zum bundesweiten Vorlesetag
- Große Auswahl an Bilderbüchern in allen Gruppen

§6 MATHEMATISCHE BILDUNG

- Zahlenland I und II (Zahlenraum bis 20) für Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Nikitinmaterial (räumliches Denken, Logische Folgen)
- Zählen, Abzählen der Kinder im Morgenkreis
- Jahresuhr, Wochenkalender
- Einkaufen und Abwiegen beim Kochen und Backen
- Verschiedene Tischspiele

§7 NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

- Experimente
- Beobachtung der Natur (Spaziergänge, Garten, Waldtage)
- Bauen mit verschiedenen Materialien
- Spiele mit Magneten
- Basteln mit Naturmaterialien
- Planschtage in der Krippe

§8 UMWELTBILDUNG UND -ERZIEHUNG

Dies ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

- Mülltrennung
- Sparsamer Umgang mit Umweltressourcen (Strom, Wasser, Müllvermeidung)
- Basteln mit wiederverwertbaren Materialien und gesammelten Naturmaterialien
- Waldtage
- Entdecken der Umgebung (wo ist die Schule?, wo ist die Feuerwehr?.....)
- Anbau und Pflege des Hochbeetes
- Umweltprojekte (bereits dreimal vom LBV als Ökokids ausgezeichnet)

§9 INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG, MEDIENBILDUNG UND -ERZIEHUNG

- Bilderbuchkino
- Besuche im Medienzentrum Wartenberg
- Beamer
- Hörspiele
- Umgang mit Fotoapparat und Fotos
- Tonaufnahmen mit dem Mikrofon

§ 10 ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Theaterbesuch
- Theaterspielen und Verkleiden
- Mal- und Basteltisch
- Werkbank
- Knettisch
- Tänze
- Verschiedenste Kreativ- und Gestaltungsangebote

§ 11 MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Klanggeschichten
- Lieder, Tänze
- Spielen mit Orff- Instrumenten
- Musik hören
- Rhythmik
- Kinderchor für verschiedene Anlässe

§ 12 BEWEGUNGSERZIEHUNG UND -FÖRDERUNG, SPORT

- Wöchentlicher Turntag mit verschiedenen Geräten und Materialien
- Spaziergänge
- Bewegungsbaustellen
- Bällebad
- Freies Spielen im Garten/ Wald

§ 13 GESUNDHEITSERZIEHUNG

- Wickeln
- Gesundes Buffet
- Müslitag
- Zahnarztbesuch
- Sauberkeitserziehung
- Verkehrserziehung
- Brandschutzübungen
- Vorbeugen von Krankheiten (z.B. angemessene Kleidung, Nase putzen, Hände waschen.....)
- Sachgemäßer Umgang mit Alltagsgegenständen
- Kochen und Backen mit den Kindern
- Teilnahme am EU-Schulprogramm- Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder

ÜBERGÄNGE (TRANSITIONEN)

Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderungen stattfinden und zur Normalität gehören. Es ist gerade deshalb so wichtig, dass sie neue Lebensabschnitte gut bewältigen und mit neuen Situationen umgehen können.

Jede Veränderung bringt Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich. So auch der Übergang eines Kindes von der Familie in Krippe und Kindergarten, sowie später in die Grundschule. Diese Transitionen sind eine besondere Zeit für Kinder und Eltern. Es verändert sich vieles: Kinder gewinnen neue Bezugspersonen und Eindrücke, werden selbstständiger, bauen vorhandene Kompetenzen aus und erwerben neue.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder für die Übergänge (Transitionen) stark zu machen und sie ein Stück auf diesem Weg zu begleiten.

ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KRIPPE

Ungefähr zwei Monate vor Eintritt in die Krippe treffen sich Erzieherin, Mutter/Vater mit ihrem Kind zum Kennenlernen in unserer Einrichtung.

Bei einem Gespräch werden die Eltern so konkret wie möglich über den Verlauf der Eingewöhnung informiert. Darüber hinaus erfolgt ein Austausch über wichtige Themen:

- Essen
- Schlafen
- Sauberkeitserziehung
- Welche Gewohnheiten hat das Kind
- Gibt es etwas worauf man besonders achten sollte z.B. Allergien
- Welche Vorlieben und Abneigungen hat das Kind

Der Ablauf der Eingewöhnung sieht wie folgt aus:

In den ersten beiden Tagen kommen die Kinder, für zwei Stunden, mit einer vertrauten Bezugsperson in die Einrichtung. An diesen Tagen findet für gewöhnlich noch keine Trennung statt.

Am dritten Tag erfolgt eine erste kurze Trennung von der Bezugsperson. Die Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung gestaltet sich individuell. Die Trennung von der Bezugsperson verlängert sich in den darauffolgenden Tagen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn ein Kind die Erzieherinnen als sichere Basis akzeptiert hat, beim Weggang der Bezugsperson eventuell noch protestiert, sich aber vom pädagogischen Personal trösten lässt und dann in guter Stimmung spielt.

Im September kommen die Kinder zeitlich versetzt in die Krippengruppe, somit hat das pädagogische Personal die Möglichkeit sich intensiv mit einem Kind zu beschäftigen.

ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Für den Alltag der Kinder ist der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden.

Sie verlieren nicht nur ihre gewohnte Umgebung, sondern müssen sich auf

- Größere Gruppen (25 Kinder – zwei pädagogische Kräfte im Kindergarten;
  13 Kinder – drei pädagogische Kräfte in der Krippe),
- andere Stellung (in der Krippe waren sie die „Großen“, im Kindergarten sind sie die „Kleinen“)
- mehr Selbstständigkeit (z.B. beim An- und Ausziehen),
- höheren Lärmpegel,
- mehr Räumlichkeiten,
- neue Regeln,
- neue Bezugspersonen,
- regelmäßige Waltage und
- längere Wege (z.B. Waschraum)
  einstellen.

Die Kinder können allerdings auf ihre gemachten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen zurückgreifen. Die Übergangsphase beginnt in unserer Einrichtung ca. zwei Monate vor dem geplanten Wechsel. Sobald bekannt ist in welche Kindergartengruppe die Kinder kommen, finden Besuche in der jeweiligen Gruppe statt. In einem Übergabegespräch tauscht sich das pädagogische Personal über Gewohnheiten und Bedürfnisse der einzelnen Kinder aus.

Ziel der Besuche ist es, dass sich die Kinder an die neue Umgebung gewöhnen und die Erzieher und Kindergartenkinder kennenlernen. In den ersten Tagen ist es für viele Kinder gut, wenn sie früher abgeholt werden und sich die Zeiten langsam steigern. Wir tauschen uns mit den Eltern aus und besprechen das Vorgehen während der Eingewöhnungsphase individuell, orientiert an den Bedürfnissen des Kindes.

Im Juni findet eine Informationsveranstaltung für alle neuen Kindergarteneltern statt. Die Eltern lernen das pädagogische Personal der Gruppe, sowie die anderen neuen Eltern kennen und haben die Möglichkeit offene Fragen zu klären.

*„klein reinkommen – **GROß RAUSKOMMEN**“*

ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DEN KINDERGARTEN

Im Juni findet eine Informationsveranstaltung für alle neuen Eltern statt. Neben der Einrichtung lernen die Eltern das pädagogische Personal der Gruppe, sowie die anderen neuen Eltern kennen. Es gibt viele Informationen zum Tagesablauf und zur Eingewöhnung. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre offenen Fragen zu stellen. Es werden auch die Termine für den Schnuppertag im Juli und den ersten Kindergartentag im September ausgemacht.

Für die Kinder, die während des laufenden Jahres in den Kindergarten kommen bieten wir, zeitnah zur Aufnahme einen Schnuppertag in der jeweiligen Gruppe an.

Am Schnuppertag kommt das Kind gemeinsam mit den Eltern für 2-3 Stunden in die jeweilige Gruppe. Das Kind soll an diesem Tag das Pfarrkinderhaus, die jeweilige Gruppe und das Personal kennenlernen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt gestaffelt Anfang September. Wichtig ist uns dabei, dass die Eingewöhnungszeit des Kindes individuell gestaltet und den Bedürfnissen der Familie angepasst wird. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind sich von den Eltern löst.

Bitte rechnen Sie mit einer Eingewöhnungszeit von 2-3 Wochen.

So begleiten wir die Kinder:

- Gestaffelte Eingewöhnung
- Individuelle Zeitspanne für den Kindergartenanfang
- Trennungszeit wird individuell erweitert
- Eltern dürfen an den ersten Tagen das Kind begleiten
- Besonders intensiver Austausch während der Eingewöhnungsphase
- Emotionale Unterstützung durch das pädagogische Personal

Ziel ist es, mit den Eltern eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen, um für die gemeinsame Erziehung eine optimale Voraussetzung zu schaffen.

„ZWEI DINGE SOLLEN KINDER VON IHREN ELTERN BEKOMMEN: WURZELN UND FLÜGEL.“ (J.W. von Goethe)

ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE GRUNDSCHULE

Die Kinder werden intensiv auf die Schule vorbereitet. Damit der Übergang leichter fällt, arbeiten wir regelmäßig mit der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg zusammen. Während des Jahres gibt es verschiedene Aktionen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Im letzten Kindergartenjahr ist es uns besonders wichtig, den Kindern den Start in die Schule zu erleichtern, indem sie erste Kontakte zur Schule knüpfen können.

Folgende Angebote finden statt:

- Regelmäßiger Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten
- Teilnahme am Unterricht in den 1. oder 2. Klassen
- Patenschaften für Vorschulkinder aus der 2. Klasse
- Besuch der ersten Klasse im Kiga
- Abschiedsfest der Vorschulkinder im Kindergarten
- Ausflug der Vorschulkinder

Der Kindergarten und die Grundschule haben je einen Kooperationsbeauftragten. Diese treffen sich jährlich und nehmen auch an gemeinsamen Fortbildungen teil.

ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DEN HORT

Wir arbeiten mit dem Kinderhort der Marktgemeinde Wartenberg und dem Hort Plus des Josefsheims zusammen. Für die Vorschulkinder die im September in den Hort wechseln gibt es im Juni/ Juli die Möglichkeit sich an einem Vormittag im Hort umzusehen. Die entsprechenden Kinder besuchen zusammen mit dem Personal des Kindergartens den Hort, um dort die Räumlichkeiten und das Personal kennen zu lernen.

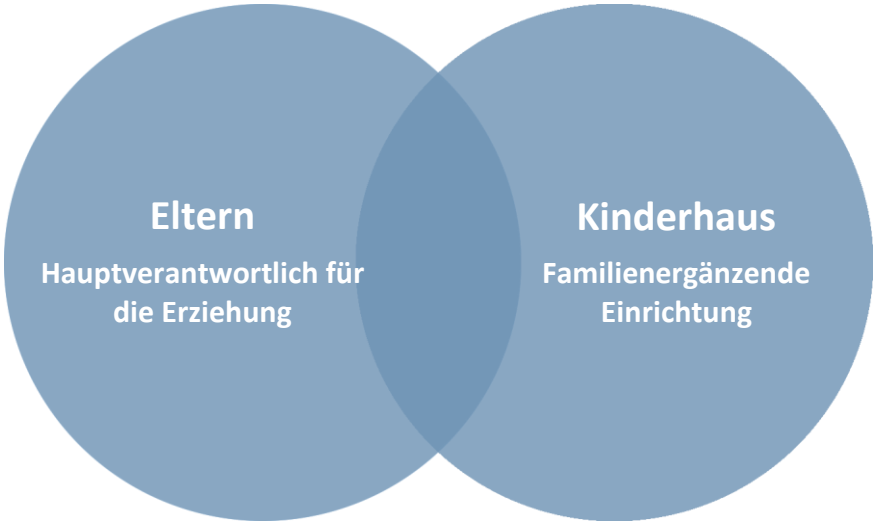
D240: „VORKURS DEUTSCH LERNEN UND SCHULBEGINN“

An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die ein gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführt. Eine Kursteilnahme wird durch eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres festgestellt.

BLICKPUNKT ELTERN

Als familienergänzende Einrichtung ist es unerlässlich im stetigen Austausch mit Ihnen zu stehen. Eine respektvolle, offene und transparente Zusammenarbeit ist eine grundlegende Voraussetzung, um eine gesunde und altersgerechte Entwicklung ihres Kindes zu ermöglichen.



FORMEN UND METHODEN DER ZUSAMMENARBEIT

Um die uns anvertrauten Kinder optimal betreuen zu können, bedarf es einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. Damit diese gut gelingt wünschen wir uns von Seiten der Eltern Kooperation, Zuverlässigkeit, konstruktive Kritik, Unterstützung und verantwortungsbewusstes Handeln.

Wir bieten von unserer Seite Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Fachkompetenz und ein offenes Ohr für alle Ihre Anliegen.

WIR BIETEN IHNEN:

- Tag der offenen Tür oder Besichtigungstermin für interessierte Eltern
- Ausführliches Aufnahmegespräch in der Krippe
- Infoveranstaltung für neue Kindergarteneltern
- Schnuppertag für neue Kindergartenkinder
- Gruppeninterne Elternabende
- Gruppenübergreifende, themenbezogene Elternabende mit und ohne Referenten
- Regelmäßige Elternbriefe
- Kommunikation über Messenger „Ginlo“
- Elterngespräche und
- Entwicklungsgespräche nach terminlicher Absprache
- Tür und Angelgespräche zum kurzen Informationsaustausch

- Hospitation
- Gemeinsame Feste
- Informationen an den Pinnwänden
- Wochenrückblick an der jeweiligen Gruppenpinnwand
- Ich-Ordner für jedes Kind

ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger bzw. dem Personal und unterstützt die Arbeit des pädagogischen Personals. Der Elternbeirat setzt sich aus den gewählten Vertretern jeder Gruppe zusammen. Aus jeder Gruppe sollten am Anfang des Kindergarten- bzw. Krippenjahres mindestens zwei Elternvertreter gewählt werden. Bei den Elternbeiratssitzungen ist in der Regel die Kinderhausleitung oder deren Stellvertretung dabei.

AUFGABEN, RECHTE UND PFLICHTEN DES ELTERNBEIRATS

Der Elternbeirat ist als Elternvertreter

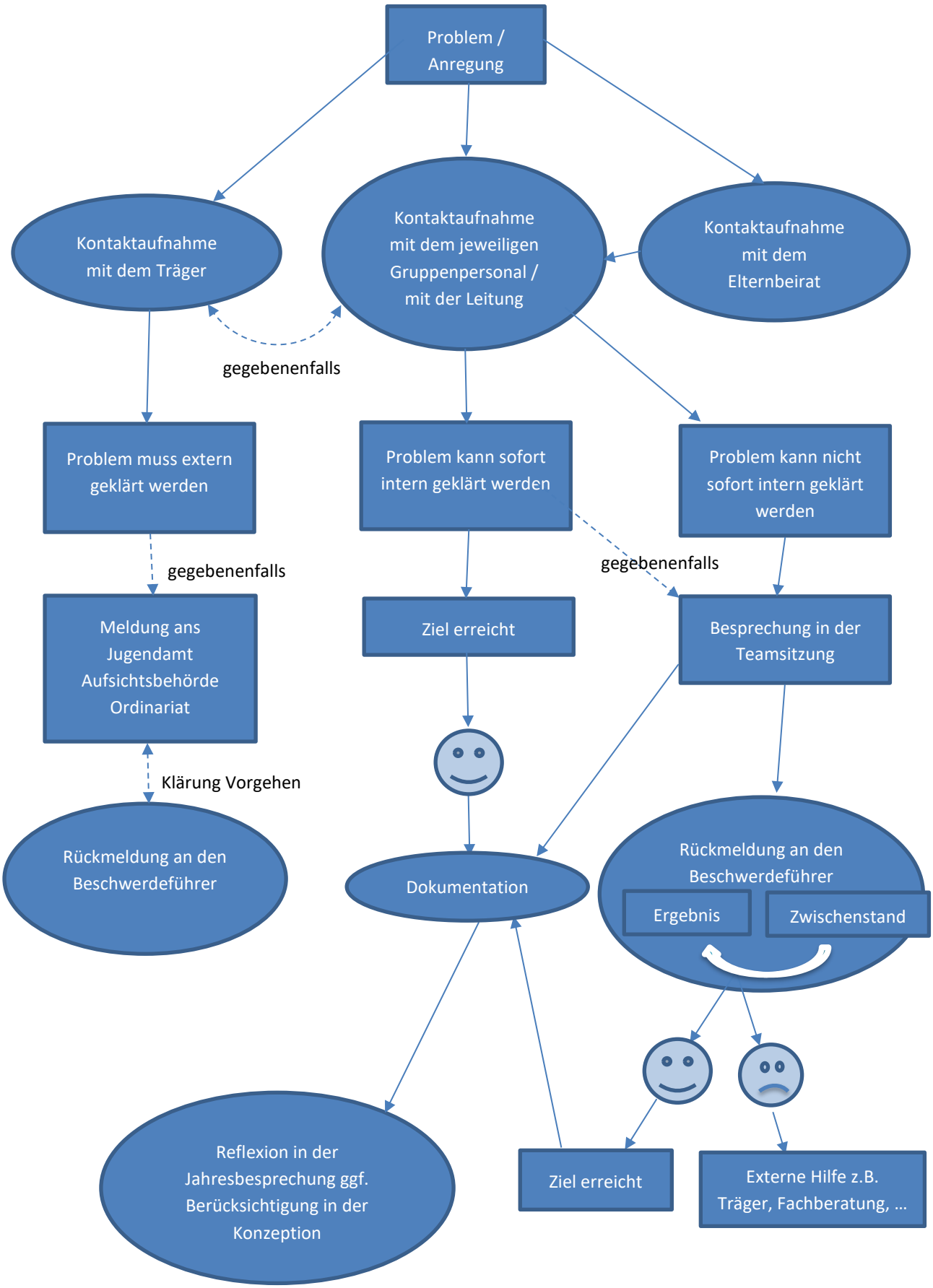
- ein Bindeglied zwischen Träger, Eltern und Einrichtung
- Vermittler und Gesprächspartner in Konfliktsituationen
- beratend tätig und muss bei wichtigen Entscheidungen gehört werden
- hilft bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen in der Einrichtung z.B. Adventsbasar, Sommerfest....
- initiativ tätig z.B. Elternbildungsprogramme, Elternstammtisch..
- verpflichtet, einen jährlichen Rechenschaftsbericht abzugeben

Eine ausführliche Darstellung der Aufgaben, Rechte und Pflichten des Elternbeirats findet sich im Bayerischen Kinderbildung- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

BESCHWERDEMANAGEMENT

- Konflikte werden grundsätzlich offen angesprochen und konstruktiv behandelt.
- Indirekt über den Elternbeirat, per E-Mail oder telefonisch.
- Die Eltern werden bei gemeinsamen Veranstaltungen, insbesondere in Elternabenden darauf hingewiesen. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Team und spricht Beschwerden offen an. An Elternabenden werden an einem Tagesordnungspunkt die zuvor eingegangenen Anliegen der Eltern besprochen.
- Für kurzfristig gewünschte Gespräche wird den Eltern ebenfalls Raum gegeben.

Die Grafik auf der folgenden Seite soll ihnen die Abläufe des Beschwerdemanagements veranschaulichen.


Problem / Anregung
Kontaktaufnahme mit dem Träger
Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Gruppenpersonal / mit der Leitung
Kontaktaufnahme mit dem Elternbeirat
gegebenenfalls
Problem muss extern geklärt werden
Problem kann sofort intern geklärt werden
Problem kann nicht sofort intern geklärt werden
gegebenenfalls
gegebenenfalls
Meldung ans Jugendamt Aufsichtsbehörde Ordinariat
Ziel erreicht
Besprechung in der Teamsitzung
Klärung Vorgehen
Rückmeldung an den Beschwerdeführer
Dokumentation
Rückmeldung an den Beschwerdeführer
Ergebnis
Zwischenstand
Reflexion in der Jahresbesprechung ggf. Berücksichtigung in der Konzeption
Ziel erreicht
Externe Hilfe z.B. Träger, Fachberatung, …

BLICKPUNKT TEAM

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Im Team arbeiten wir Hand in Hand zusammen, jeder kann seine eigenen Stärken und Ressourcen einbringen. Wir arbeiten gemeinsam zum Wohl der uns anvertrauten Kinder. Bei uns kann jeder seine Meinung einbringen und sich auf den Anderen verlassen.

Regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen sind für uns unerlässlich um gute Arbeitsergebnisse zu erzielen. Bei den Teamsitzungen werden Weiterbildungsinhalte weitergegeben, Feste und Aktionen ausgearbeitet, Aufgaben verteilt und kollegiale Beratung durchgeführt.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Hierbei wird in einem ersten Schritt immer dem Grundsatz Rechnung getragen „Wir sprechen miteinander nicht übereinander“.

Erst wenn der direkte Kontakt zwischen den Konfliktparteien nicht zur Lösung führt, werden die anderen Instanzen in vorgegebener Reihenfolge (siehe Organigramm auf Seite 9) hinzugezogen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat Anspruch auf Unterstützung durch die Einrichtungsleitung, wenn sie eine Beschwerde vorbringen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Die Trägerschaft des Kindergartens ist der Kita-Verbund Strogental mit der Trägerkirchenstiftung Mariä-Geburt. Trägervertreterin ist Frau Franziska Götz.

Unsere Einrichtung ist ein Teil der Pfarrgemeinde Wartenberg und wir arbeiten eng zusammen.

- Pfarrfest
- Berichte im Kirchenanzeiger und Weihnachtspfarrbrief
- Regelmäßige Dienstgespräche zwischen Leiterin und Träger bzw. Trägervertreter/in
- Gemeinsame Gottesdienste
- Blasiussegen für die Kinder
- Auftritt beim Pfarrnachmittag
- St. Martins-Feier

QUALITÄTSSICHERUNG

Dies sind Maßnahmen, die dazu dienen die Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, zu sichern und weiterzuentwickeln.

Unsere Maßnahmen sind:

- pädagogisch ausgebildetes Personal
- regelmäßige Dienstbesprechungen
- Elternumfrage einmal jährlich
- Fortbildungen/ Auffrischungskurse Erste-Hilfe
- Fachliteratur
- Regelmäßige Konzeptüberarbeitung
- Teamtage
- Inhouse-Schulungen für das gesamte pädagogische Personal
- Führen von Beobachtungsbögen
- Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen
- Fachberatung durch die Caritas München
- Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

SCHLUSSWORT

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der vorliegenden Konzeption einen guten Einblick in unsere Arbeit geben können. Diese Konzeption wird von uns, alle zwei Jahre überarbeitet, weil sich die Rahmenbedingungen, das Personal sowie Inhalte unseres pädagogischen Konzepts ändern können.

Nicht nur zwischen Kindern kann es zu Konflikten kommen: Im Zusammenleben mit vielen Menschen herrschen auch viele Meinungen und Interessen. Unser Ziel ist es eine qualitativ sehr gute pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder zu leisten. Sollte es trotzdem Grund für Sie zur Beschwerde geben, bitten wir Sie um ein offenes sachliches Gespräch.

„UNSER HAUS SOLL EIN LEBENS- UND BEWEGUNGSRAUM FÜR KINDER, ELTERN UND ERZIEHER SEIN. EIN ORT, WO MAN MITEINANDER AREITET, GEMEINSAM FEIERT UND SICH JEDER WOHL FÜHLT.“